

MEDIENINFORMATION

Energieavantgarde Anhalt e. V. punktet bei Europäischer Union Aktuelle Förderung von zwei Vorhaben zum Klimaschutz auf den Weg gebracht

Die Europäische Union (EU) hält gleich zwei Vorhaben des Energieavantgarde Anhalt (EAA) e. V. im Zusammenhang mit der CO₂-Minimierung und dem Klimaschutz für unterstützungs- bzw. prüfungswürdig. Zum einen wird der Verein dank der Hilfe durch das Land Sachsen-Anhalt als Partner im EU-Interreg-Projekt „INTENSIFY“ agieren, zum anderen ist er Partner des Energy Village 500-Konsortiums, das ein Projekt im Rahmen des EU-Programms für Forschung und Innovation „Horizont 2020“, beantragen wird.

Im Projekt „INTENSIFY“ wird der EAA e. V. im Zuge der Struktur- und Investitionspolitik der EU bis 2022 gemeinsam mit Partnern aus Großbritannien, Irland, Portugal, Italien, Spanien, Kroatien, Litauen und der Slowakei in einem Projekt arbeiten, das durch erneuerbare Energien und neue regionale Anreize für die Bürger den lokalen Klimaschutz stärken soll. Die Teilnahme an dem für den Verein etwa 300.000 Euro umfassenden Vorhaben soll durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr unterstützt werden, das aktuell prüft, den zu erbringenden Eigenanteil mittels REGIO-Richtlinie des Landes zum Teil zu finanzieren. Sachsen-Anhalt gehört nach eigenen Angaben zu den Ländern, deren CO₂-Emission pro Kopf der Bevölkerung wesentlich höher als im Bundesdurchschnitt liegt. Deshalb sieht das Land bei der nachhaltigen Umstellung auf eine energie- und ressourcenschonende Stadtentwicklung einen besonderen Handlungsbedarf. Der EAA e. V. will mittels seiner Erfahrungen im Reallabor Anhalt partizipatorische Prozesse voranbringen.

Während dieses Vorhaben jetzt die Hürden genommen hat und mit der Arbeit begonnen wird, befindet sich das Projekt „Energy Village 500“ nach einem Informationstreffen Ende letzten Jahres in Brüssel und einem Auftakttreffen des Konsortiums in Kopenhagen Anfang dieses Jahres nun in der aktiven Antragstellung.

Das Konsortium besteht neben dem Verein und der finnischen Universität Vaasa als Verbundkoordinator aus Akteuren aus Dänemark, Frankreich, Griechenland, Italien, Schottland, Spanien, Ukraine und Zypern. Das Konsortium möchte mit dem Projekt ein europaweites Netzwerk aus Städten und Gemeinden aufbauen, die in ihrer Gemarkung dezentrale Energiesysteme errichten, die sich zu einem hohen Grad energetisch selbstversorgen und übergeordnete Ebenen der Energieinfrastruktur durch Flexibilitätsoptionen entlasten. Hierfür richtet das Konsortium eine Vernetzungsplattform für den Erfahrungsaustausch ein. Überdies entwickelt das Konsortium drei Demonstrationsprojekte in Dänemark, Schottland und Anhalt, die Flexibilitätsoptionen physisch erproben sollen. Der EAA e. V. übernimmt die Koordination der Demonstrationsprojekte und erarbeitet den Projekttablauf zusammen mit seinen regionalen Partnern für das Projekt in Anhalt. Bis April muss der EU-Antrag vorliegen.

Der EAA e. V. ist ein regionales Akteursnetzwerk, das in Kooperation mit Partnern an dem zukunftsfähigen Umbau des Energiesystems vor Ort arbeitet. Die regionale Energiewende soll zur Wertschöpfung vor Ort beitragen und allen Mitstreitern wie Kommunen, Unternehmen, Bürgern und Einrichtungen die Möglichkeit bieten, sich an dem Prozess zu beteiligen. Dafür notwendige technische, ökonomische und soziokulturelle Veränderungen gestalten Partner wie die Stadtwerke der Region und viele Kommunen, darunter die Stadt Dessau-Roßlau, sowie der Landkreis Wittenberg gemeinsam.

Weitere Infos: Rolf Hennig, Tel.: 03 40-516 88 44; E-Mail: hennig@energieavantgarde.de
Pressekontakt: maren franzke, Tel./Fax: 030 - 97 00 50 73 // Funk: 01 71-172 19 03